

# Ausnahmezustand in München

## 18jähriger erschießt neun Menschen und anschließend sich selbst. Polizei geht von Einzeltäter ohne politischen Hintergrund aus

---

München unter Schock: Am Freitag abend sind am Olympia-Einkaufszentrum neun Menschen erschossen worden. 2.300 Sicherheitskräfte waren im Einsatz. Busse und Bahnen stellten den Betrieb ein, Fernsehsender und Onlinemedien überboten sich in sensationslüsternen Spekulationen.

Über Stunden war unklar: Wie viele Täter gibt es und wo sind sie? In der Nacht teilte die Polizei dann mit, sie gehe davon aus, dass ein 18 Jahre alter Deutscher mit iranischen Wurzeln allein gehandelt und sich anschließend selbst getötet habe. Bei einer Pressekonferenz am Samstag vormittag erklärten die Ermittler dann, sie gingen von einem Amoklauf ohne jeden politischen Hintergrund aus. Auslöser könnte eine psychische Erkrankung des Jugendlichen gewesen sein.

Der junge Mann soll am frühen Abend in einem Schnellrestaurant und anschließend an dem Einkaufszentrum mit einer Pistole um sich geschossen und dann die Flucht ergriffen haben. Kurz darauf stellte ihn den Angaben der Polizei zufolge eine Zivilstreife, die auch auf ihn geschossen habe. Seine Leiche wurde schließlich etwa einen Kilometer vom Einkaufszentrum entfernt in einer Nebenstraße gefunden. Dort wurde auch eine Pistole sichergestellt. Von weiteren Tätern geht die Polizei inzwischen nicht mehr aus. Allerdings wird noch ermittelt, woher der junge Mann die Waffe bekommen hat. Diese habe er wohl illegal besessen, hieß es. Die Obduktion habe zudem ergeben, dass sich der Jugendliche selbst getötet habe.

Am Freitag abend war zeitweise nach bis zu drei möglichen Tätern mit Gewehren

gefahrenet worden. Hintergrund dieser Annahme sei gewesen, dass zwei Menschen den Tatort mit einem Fahrzeug in hoher Geschwindigkeit verlassen hätten, sagte Münchens Polizeipräsident Hubertus Andrä. Sie seien ermittelt und überprüft worden und hätten mit der Sache nichts zu tun.

Das Hauptaugenmerk habe nach den Schüssen vor allem darauf gelegen, die Sicherheit in München zu gewährleisten, so Andrä. Darum warnte die Polizei am Freitag abend vor einer »akuten Terrorlage«, die Landeshauptstadt rief den »Sonderfall« wegen einer »Amoklage« aus. Die Polizei forderte die Sondereinheit GSG 9 der Bundespolizei und Spezialeinheiten aus mehreren anderen Bundesländern an. Der öffentliche Nahverkehr – U-Bahnen, Busse und Straßenbahnen – wurde für mehrere Stunden komplett eingestellt, auch der Zugverkehr stand still. Der Münchner Hauptbahnhof wurde evakuiert, das medizinische und Pflegepersonal wurde in die Krankenhäuser gerufen. Restaurants in der Innenstadt schlossen aus Sicherheitsgründen. Die Landeshauptstadt forderte die Bürger per Smartphone-Warnsystem »Katwarn« auf, ihre Wohnungen nicht zu verlassen. (dpa/AFP/jW)

(Aktualisiert am Samstag um 13.15 Uhr)

## **Die Linke Bayern:**

Wir sind bestürzt über die Tat eines offenbar psychisch kranken jungen Mannes. Unser Mitgefühl ist bei den Familien der Opfer und den Zeugen der Tat, die in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten alle verfügbaren Hilfen zur Aufarbeitung dieser Ereignisse brauchen werden. Ganz besonders danken möchten wir neben der Polizei den vielen Rettungskräften, Ärztinnen und dem Pflegepersonal. Sie haben die ganze Nacht im Ausnahmezustand verbracht, um den verletzten Menschen die bestmögliche medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Zu klären ist jetzt vor allem, ob das heillose Durcheinander auch darauf zurückzuführen ist, dass bewaffnete Polizisten in zivil für weitere Täter gehalten wurden. In derartigen Ausnahmesituationen halten wir eine offensichtliche Kennzeichnung der Polizeibeamten für dringend erforderlich.

Für besorgniserregend halten wir den erlebten Umgang mancher Berichterstattung insbesondere in Fernsehsendern mit sozialen Medien. Die Verbreitung von Amateurvideos, Falschmeldungen und Fehleinschätzungen hat die Ermittlungsarbeit massiv behindert. Wir sehen hier einen dringenden Schulungsbedarf und eine Sensibilisierung zum Umgang mit sozialen Medien.

Die im Zusammenhang mit der Tat erlebte ausländerfeindliche Hetze verurteilen wir

zutiefst. Ausländerhass spaltet unsere Gesellschaft.

Uschi Maxim, Landessprecherin DIE LINKE. Bayern

Ates Gürpinar, Ladessprecher DIE LINKE. Bayern

---

<http://www.jungewelt.de/2016/07-23/076.php>